



**BASLER SPEKTAKEL IM SAND** Torabschluss der Scorpions im letztjährigen Cupfinal gegen den FCB. GIUSEPPE ESPOSITO

# Endstation Hauptbahnhof Zürich

Morgen steigen drei regionale Teams in die oberste Liga der Beachsoccer-Meisterschaft ein

**Ein ehemaliger Meister und Cupsieger, ein Team mit grossem Namen und eine Mannschaft im Aufbau: Die Region ist gut vertreten im Sandfussball.**

PATRICK PENSA

Sie werden sich fühlen wie die Brasilianer an der Weltmeisterschaft im winterlichen Südafrika, die Beachsoccer-Spieler beim Saisonauftakt in Jona. 15 Grad und Regen sind vorhergesagt. Die Sportart, die Sonne und Copacabana impliziert, wird einen Kaltstart hinlegen müssen. Dabei werden so viele Augen wie noch nie auf doch um die erste Saison nach dem sensationellen zweiten Platz der Nationalauswahl an der Beachsoccer-WM in Dubai.

Die Saison ist kurz. Erste Runde morgen, Final am 7. August in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich. Der Modus wurde geändert. Neu gibt es an den Wochenenden nicht mehr eigentliche Turniere mit einem Sieger, sondern Meisterschaftsspiele. Damit soll garantiert werden, dass jedes Team einmal gegen jedes andere spielt. Von den insgesamt zehn Mannschaften werden die besten vier am

Finaltag um den Titel kämpfen. Dieses System bietet Raum für Überraschungen, weil am Ende die Tagesform entscheidet. Letztes Jahr qualifizierten sich die Scorpions beider Basel souverän als Leader für Zürich und mussten sich schliesslich mit dem kleinen Final und Rang drei begnügen.

## **Scorpions: eingeschworene Erfahrung**

Basel als starke Fussballregion und mit einer im Vergleich guten Beachsoccer-Infrastruktur ist stark vertreten in der obersten Spielklasse. Gleich drei Teams werden versuchen, sich die nationale Krone zu ergattern. Die bereits erwähnten Scorpions sind das Beach-Team schlechthin: Sie wurden von 2006 bis 2008 dreimal Schweizer Meister und gewannen in den letzten zwei Jahren den Cup. Die Mannschaft ist eine eingeschworene Gemeinschaft aus Spielern, die hauptsächlich aus den Reihen des SC Binningen stammen. Vier Scorpions sind auch in der Nationalmannschaft mit dabei. Nach dem Verlust des Titels im letzten Jahr wollen sie natürlich zeigen, wer in der Sandfussball-Schweiz das Sagen hat.

## **FC Basel: Ein Name, der verpflichtet**

Ebenfalls A-Klassig ist dieses Jahr der FC Basel. Die Gegner sind sich einig: Mit dem Aufsteiger ist zu rechnen. Die Basler warten mehrere A-Mannschaften aus dem letzten Cup-Bewerb und wurden erst von den Scorpions gebremst. Der Name FCB ist Motivation und Verantwortung zugleich. So sagt Trainer Reto Baumann klar, dass es das erklärte Ziel jeder Mannschaft des FCB ist, Erster zu werden. Wenn vielleicht auch noch nicht in diesem Jahr. Für die Gegner ist der Name Ansporn. «FCB ist FCB», wie auch Scorpions-Präsident Moritz Jäggy bestätigt. Das Team der Basler rekrutiert sich aus regionalen Rasenspielern. Deshalb meint Baumann: «Vom Spielermaterial her sind wir sicher vorne dabei, aber wir haben weniger Erfahrung auf Sand.»

## **Chargers: Versprechen für die Zukunft**

Drittes Team sind die Chargers Basel. Der Verein, der sich im letzten Jahr gerade noch über dem Strich klassiert hat, könnte zum Favoritenstreck avancieren. Die Baselbieter haben seit kurzem ein eigenes Feld auf dem Gitterli, konnten deshalb das Training intensivieren.

Mit der Verpflichtung von Nationalspieler Stephan Meier als Spielertrainer und dem Zuzug von Samuel Lutz, ebenfalls vi-zeweltmeisterlich, ist mit dem Team zu rechnen. Zudem sind die Chargers der einzige Verein, der über eine zweite Mannschaft, ein Frauenteam sowie eine Juniorenequipe verfügt. Wenn also noch nicht in dieser Saison, dann ist der Verein mindestens ein Versprechen für die Zukunft. Präsident Goran Abt gibt sich bedeckt, denkt aber schon, dass das Team Finalturnier-Potenzial hat.

Meisterschaftsfavoriten sind schwierig zu bestimmen. Schweizer Meister Havana Shots hat einen neuen Spielertainer, Zürich hat zwei US-Amerikaner verpflichtet und die Bern Sable Dancers verfügen über zwei routinierte Nationalspieler. Aufschluss wird der erste Spieltag geben, bei dem es gleich zur Cup-Finalpaarung Scorpions-FCB kommen wird. Die Chargers haben diesen Sonntag spielfrei und können das Geschehen aus der Distanz beurteilen. Aber mehr erfahren wir erst Anfang August, wenn es hoffentlich für mindestens ein Basler Team nicht heisst: «Endstation Zürich Hauptbahnhof.»